

Inhaltsverzeichnis

Geleitwort der Herausgeber	IV
Vorwort	VI
Literaturverzeichnis	VII
Abkürzungsverzeichnis	XXXVI
Inhaltsverzeichnis	XLI
Einleitung	1
Erster Teil: Das Verhandlungsverhältnis	7
Erstes Kapitel: Definition und Grenzen des Begriffs der Vertragsverhandlungen (<i>onderhandelings</i>)	7
<i>I. Definition</i>	7
1. Notwendigkeit einer Abgrenzung zum Begriff der <i>precontractuelen fase</i>	7
2. Voraussetzungen	8
a) Grundsätzliche Bereitschaft zum Vertragsschluss	9
b) Wechselseitigkeit der Gespräche	9
<i>II. Abgrenzung zum Vertragsschluss</i>	10
1. Definition des Vertrages	11
a) Vorliegen eines Rechtsbindungswillens nach Art. 3:33, 3:35 <i>BW (dubbele grondslag)</i>	13
aa) Art. 3:33 BW: Die Willenstheorie (<i>wilsleer</i>)	13
bb) Art. 3:35 BW: Die Vertrauensatheorie (<i>vertrouwensleer</i>)	14
cc) Berechtigtes Vertrauens auf Vorliegen eines Rechtsbindungswillens	15
(1) Bestehen einer Untersuchungspflicht	16
(2) Vermutung des Rechtsbindungswillens bei Bestimmbarkeit des Verhandlungsergebnisses	17
b) Einigung über die <i>essentialia negotii</i>	18
aa) Bestimmung	18
bb) Bestimmbarkeit gem. Art. 6:227 BW	18
(1) Feststellung durch erläuternde Vertragsauslegung (<i>uitleg</i>) ...	18

(2) Feststellung durch ergänzende Vertragsauslegung (<i>aanvullende werking van de goede trouw</i>)	20
(a) Anwendbarkeit von Art. 6:248 I BW	20
(b) Anwendungsmaßstäbe	21
2. Möglichkeiten einer Vermeidung des Eintritts der Bindungskraft	23
a) durch einseitige Handlungen der Parteien: Widerruf eines Angebotes gem. Art. 6:219 I BW	24
b) durch Parteiabsprache	26
aa) subject to contract – Vereinbarungen	26
bb) subject to board approval – Vereinbarungen	27
cc) Finanzierungsvorbehalt	29
dd) Merger/Entire Agreement Clause, Vierhoekenbeding	30
ee) Gentlemen`s Agreement	30
III. Zusammenfassung	31

Zweites Kapitel: Die das Verhandlungsverhältnis bestimmenden

Normen	34
<i>1. Treu und Glauben (redelijkheid en billigheid)</i>	34
1. Abgrenzung zwischen <i>redelijkheid en billigheid</i> und <i>goede trouw</i> ...	35
2. Anwendbarkeit auf das Verhandlungsverhältnis	36
a) bei späterem Vertragsschluss	37
b) bei Ausbleiben des Vertragsschlusses	38
aa) Das Verhandlungsverhältnis als Rechtsverhältnis	40
bb) Verhältnis zwischen <i>redelijkheid en billigheid</i> und allgemeiner deliktischer <i>billigheid</i>	41
3. Erforderlichkeit eines Vertrauensschutzes	43
a) Der Grundsatz der Vertragsfreiheit	44
aa) Inhalt	45
bb) Grenzen	46
(1) Notwendigkeit einer Beschränkung allgemein	46

(2) Notwendigkeit einer Beschränkung im Falle eines Abbruchs der Vertragsverhandlungen	47
(3) Die Vertragsfreiheit als Grundrecht	48
b) Vollständigkeit des gesetzlichen Vertrauensschutzes	49
aa) Widerruflichkeit des Angebotes gem. Art. 6:219 I BW	49
bb) Vertrauen auf das Vorliegen eines Rechtsbindungswillens gem. Art. 3:35 BW	50
cc) Art. 6.5.2.8a BW	51
<i>II. Maßstäbe zur Festlegung der sich aus Treu und Glauben ergebenden Sorgfaltsanforderungen</i>	<i>51</i>
1. Gesetzliche Vorgaben	52
2. Spannungsverhältnis zwischen Vertrauensschutz und Vertragsfreiheit	52
<i>III. Zusammenfassung</i>	<i>54</i>
Zweiter Teil: Die Haftung im Falle eines Abbruchs der Vertragsverhandlungen	56
Erstes Kapitel: Historische Entwicklung	56
<i>I. Ausgangspunkt</i>	<i>56</i>
1. 1861: von Ihering?	56
a) Die Theorie der culpa in contrahendo in Deutschland	56
b) Ursprüngliche Bedeutung	57
c) Bedeutung in den Niederlanden	58
2. 1906/1907: Faggella und Saleilles	60
<i>II. Entwicklung durch die niederländische Literatur</i>	<i>61</i>
1. 1937: Telders	62
2. 1958: Rijcken	63
3. 1967: Hardenberg	64
<i>III. Erste Diskussionen um eine gesetzliche Regelung</i>	<i>64</i>
<i>IV. Rechtsprechung bis 1980</i>	<i>65</i>

<i>V. Rechtsprechung zu Beginn der 80er Jahre</i>	68
1. Bzgl. der Möglichkeit einer Verurteilung zur Wiederaufnahme der Vertragsverhandlungen.....	68
a) Die Entscheidung <i>Morabit/Hoogovens</i>	69
b) Die Entscheidung <i>Stuyvers/Eugster</i>	69
2. Bzgl. eines Anspruchs auf Schadensersatz.....	71
a) Die Entscheidung <i>van Oosterom/Majoor</i>	71
b) Die Entscheidung <i>Heesch/Reijs</i>	72
<i>VI. 1982: Systematisierung der bisherigen Rechtsprechung</i>	73
1. Die Entscheidung <i>Plas/Valburg</i>	73
2. Das niederländische Phasensystem.....	75
<i>VII. 1985: Erneuter Versuch gesetzlicher Regelung</i>	77
1. Art. 6.5.2.8a BW.....	77
2. Kritik und Streichung.....	79
3. Ausblick auf die Möglichkeit einer zukünftigen Kodifikation.....	80
<i>VIII. Rechtsprechung bis heute</i>	81
1. Die Entscheidung <i>VSH/Shell</i>	81
2. Beibehaltung der in der Entscheidung <i>Plas/Valburg</i> vorgegebenen Linie.....	82
<i>IX. Zusammenfassung</i>	82
 Zweites Kapitel: Die heutige Rechtslage	85
<i>I. Anwendungsbereich des Haftungssystems</i>	85
1. Persönlicher Anwendungsbereich.....	85
2. Sachlicher Anwendungsbereich.....	86
<i>II. Der Anspruch auf Wiederaufnahme der Vertragsverhandlungen</i>	87
1. Hauptbedeutung im Rahmen des verkürzten Verfahrens <i>(kort geding)</i>	88
2. Tatbestandsvoraussetzungen.....	89

a) Vorliegen eines berechtigten Vertrauens auf Abschluss des Vertrages	89
aa) Bestimmbarkeit des Verhandlungsergebnisses nach Art. 6:248 I BW	89
bb) Abgrenzung zum berechtigten Vertrauen auf Vorliegen eines Rechtsbindungswillens nach Art. 3:35 BW	92
cc) Umstände des Einzelfalles.....	93
(1) Länge der Vertragsverhandlungen	93
(2) Vorangehendes Verhältnis der verhandelnden Parteien	94
(3) Höhe des Schadens/Absehen von Abschlussmöglichkeiten mit Dritten	96
(4) Interesse der Gegenpartei am Vertragsschluss sowie eine etwaige Abhängigkeit.....	97
dd) Berechtigung des Vertrauens	98
(1) Vorgehen im Widerspruch zum Ausgangspunkt der Verhandlungen.....	98
(2) Relevanz von Vorbehalten	99
(3) Erforderlichkeit eines Entstehungsbeitrages der abbrechenden Partei	100
ee) Die vertrauende Partei	100
ff) Zeitpunkt des Vorliegens	102
b) Abbruch ohne triftigen Grund.....	103
aa) Interessenabwägung	104
(1) Entstehungsanteil der abbrechenden Partei	105
(2) Die berechtigten Interessen der abbrechenden Partei	105
bb) Faktoren.....	106
(1) Verhalten der Parteien anlässlich der Verhandlungen	106
(2) Verstoß gegen eine den Parteien obliegende Informationspflicht	107
(3) Angebot eines Dritten.....	108

(4) Das Kriterium der veränderten Umstände	109
(a) Anwendbarkeit von Art. 6:258 BW (analog).....	109
(b) Veränderte Umstände nach Art. 6:258 I BW.....	110
(c) Vorliegen zum Zeitpunkt des Abbruchs	111
(d) Nicht-Vorhersehbarkeit	112
(e) Ausnahme nach Art. 6:258 II BW.....	112
cc) Besonderheiten bei Vertragsverhandlungen mit dem Hoheitsträger.....	113
(1) Allgemein	113
(a) Größere Flexibilität der Verhandlungsposition	113
(b) Beschränkung der Verhandlungsposition.....	113
(2) Bei öffentlicher Ausschreibung	114
(a) Anspruch des erstrangigen Bieters	115
(aa) Einschlägige Regelungen	115
(bb) Verhaltensanforderungen.....	116
(b) Anspruch des nachrangigen Bieters	117
c) Gewichtige Interessen der Gegenpartei: Die zweite Grundlage	117
aa) Selbständige Grundlage oder Verstärkung des Vertrauenskriteriums?.....	118
bb) Wirkung einer Berufung auf die gewichtigen Interessen der Gegenpartei.....	119
cc) Faktoren	119
(1) Diskriminierung und Monopolposition einer der Parteien....	119
(2) Andere Faktoren von entsprechendem Gewicht.....	120
d) Verhältnis beider Grundlagen	121
e) Verschulden	122
3. Kein Ausschluss.....	123
a) Bestimmbarkeit der Verpflichtung	124
b) Vertragsschluss muss noch sinnvoll sein	125
aa) Vertrag bereits mit Drittem geschlossen	126

bb) Zerrüttung des Verhältnisses der Parteien	126
cc) Vertrag angreifbar	128
4. Rechtsfolge: Wiederaufnahme der Vertragsverhandlungen.....	128
a) Fortsetzung der Gespräche über einen bestimmten Zeitraum	128
b) weitere Verhaltenspflichten	129
aa) Realistische und redliche Haltung der Parteien hinsichtlich der noch zu ergänzenden Punkte	130
bb) Einräumung redlicher Fristen.....	131
cc) Verbot, auf bereits beschlossene Punkte noch einmal zurückzukommen	131
dd) Verbot, in Verhandlungen mit Dritten einzutreten	132
ee) Verpflichtung zur Abgabe eines Angebotes: <i>Herkansing</i>	132
ff) Verpflichtung zum Vertragsschluss?	133
5. Vollstreckbarkeit.....	135
a) Terminologie	135
b) Zwangsmittel	136
6. Verjährung	138
7. Zusammenfassung	138
<i>III. Der Anspruch auf Schadensersatz.....</i>	<i>140</i>
1. Terminologie	141
a) Positives Interesse	141
b) Negatives Interesse	142
2. Voraussetzungen und Umfang eines Ersatzes des Erfüllungsinteresses	142
a) Verhältnis zum Anspruch auf Wiederaufnahme der Vertragsverhandlungen	142
b) Tatbestandsvoraussetzungen	143
aa) Berechtigtes Vertrauen auf Abschluss des Vertrages.....	143
bb) Berechtigung des Abbruchs	144

cc) Berechtigte Interessen der Gegenpartei: die zweite Grundlage?	145
dd) Verschulden	146
c) Rechtsfolge: Ersatz des Erfüllungsinteresses.....	147
aa) Aufwendungsersatz	147
bb) Entgangener Gewinn.....	148
cc) Mitverschulden/Minderung des Anspruchs aufgrund von Billigkeitserwägungen	150
dd) Exkurs: Besonderheiten bei pflichtwidriger Erweckung oder Erhaltung von Vertrauen	151
3. Voraussetzungen und Umfang eines Anspruchs auf Aufwendungsersatz.....	152
a) Tatbestandsvoraussetzungen	153
aa) Berechtigtes Vertrauen auf Fortsetzung der Vertragsverhandlungen	153
(1) Abwägungsfaktoren	154
(2) Besondere Bedeutung einer bereicherungsrechtlichen Wertung	155
bb) Vorliegen eines guten Grundes für den Verhandlungsabbruch	156
cc) Verschulden	157
b) Rechtsfolge: Aufwendungsersatz oder Ersatz des negativen Interesses?.....	157
aa) Aufwendungsersatz	157
bb) Ersatzfähigkeit entgangener Abschlussmöglichkeiten	158
cc) Mitverschulden bzw. Minderung des Anspruchs nach Billigkeitserwägungen.....	159
c) Verjährung	159
4. Zusammenfassung	160

IV. Rechtsgrundlage der Haftung.....	161
1. Vertragliche Grundlage.....	164
a) Vorvertrag.....	164
b) Diligentie-overeenkomst, vorbereitender Hilfsvertrag	165
c) Bewertung.....	165
2. Treu und Glauben	166
a) Treu und Glauben als Ursprung eines Schuldverhältnisses	166
aa) Ratio des Art. 6:1 BW	167
bb) Bedeutung des Urteils <i>Quint/te Poel</i>	168
b) Möglichkeit einer Analogiebildung	169
3. Deliktsrecht.....	170
a) Anknüpfungspunkt des deliktischen Vorwurfs.....	171
aa) Kostenerstattung als Rechtfertigungsgrund	171
bb) Vorliegen eines zweistufigen Delikts	171
b) Unterschied zwischen beiden Auffassungen	172
4. Vertrag oder Delikt? Oder: Kombination beider Grundlagen?	173
a) Unterschiede in Tatbestandsvoraussetzungen und Haftungsumfang	173
b) Fehlen einer planwidrigen Regelungslücke.....	175
5. Zusammenfassung	177
V. Haftung für Hilfspersonen und Verhandlungen mit Organisationen	178
1. Haftung des Prinzipals	178
a) Eigener Verhandlungsabbruch des Vertretenen gem. Art. 6:162 III BW	179
aa) Zurechnungsmaßstab.....	179
(1) Erforderlichkeit einer Einheit zwischen Vertretenem und Prinzipal.....	179
(2) Bedeutung des Stellvertretungsrechts	180
bb) Regelung der Stellvertretung im BW	181
cc) Zurechnung	183

(1) Bei bestehender Vertretungsmacht	183
(2) Bei Fehlen der Vertretungsmacht.....	183
(a) Berechtigtes Vertrauen auf das Bestehen der Vertretungsmacht	184
(aa) Erforderlichkeit eines Entstehungsbeitrages des Vertretenen.....	184
(bb) Ausnahme bei undurchsichtiger Organisationsstruktur	185
(b) Beschränkung der Anspruchshöhe?	187

b) Haftung für einen Verhandlungsabbruch des Vertreters gem. Art. 6:172 BW.....	188
--	-----

2. Haftung des Vertreters	189
3. Zusammenfassung	190

<i>VI. Möglichkeit des Ausschlusses bzw. der Sicherung einer Haftung wegen des Abbruchs der Vertragsverhandlungen</i>	<i>191</i>
---	------------

1. Sicherung.....	192
a) Erforderlichkeit eines eindeutigen Parteiwillens	192
b) Arten der vorbereitenden Verträge.....	193
aa) Vertraulichkeit der Verhandlungen.....	193
bb) Exklusivität.....	194
cc) Optionsrecht (<i>voorkeursrecht</i>)	195
dd) letter of intent	195
ee) Vorvertrag (<i>voorovereenkomst</i>)	196
2. Ausschluss	197

Drittes Kapitel: Grenzüberschreitende Vertragsverhandlungen..... 199

<i>I. Besonderheiten bei Vorgehen im kort geding.....</i>	<i>199</i>
---	------------

<i>II. Gerichtsstand</i>	<i>200</i>
--------------------------------	------------

1. bei strittigem Vertragsschluss	201
---	-----

2. bei Abbruch der Vertragsverhandlungen	201
--	-----

a) Verhältnis zwischen Art. 5 Nr. 1 und Art. 5 Nr. 1 EuGVO	202
b) Der Vertragsbegriff nach Art. 5 Nr. 1 EuGVO.....	202
aa) Definition.....	202
bb) Auslegung durch nationale Gerichte	203
cc) Auslegung durch den EuGH.....	204
dd) Das niederländische Haftungssystem als Vorläufer einer prozessrechtlichen Abrenzung	204
3. Zuständigkeitsvereinbarung nach Art. 23 EuGVO	206
<i>III. Anwendbares Recht.....</i>	<i>207</i>
1. Bei strittigem Vertragsschluss.....	208
2. Bei Abbruch der Vertragsverhandlungen	209
a) Nationale Qualifikationen	209
b) Kongruenz mit dem Vertragsbegriff des EuGVO?.....	210
3. Vertragsverhandlungen mit dem Hoheitsträger	211
4. Rechtswahl.....	211
<i>IV. Zusammenfassung.....</i>	<i>212</i>

**Dritter Teil: Das niederländische Haftungssystem als Vorbild
einer künftigen Europäischen Lösung.....214**

**Erstes Kapitel: Bedeutung der PECL für die europäische
Privatrechtsvereinheitlichung.....215**

**Zweites Kapitel: Vergleich des niederländischen Haftungssystems
mit den Principles of European Contract Law218**

I. Verhältnis zwischen Vertrauensschutz und Vertragsfreiheit 218

II. Bedeutung des Grundsatzes von Treu und Glauben..... 219

III. Tatbestandsvoraussetzungen..... 220

 1. Vorliegen von Vertragsverhandlungen.....220

2. Vorliegen eines berechtigten Vertrauens sowie unbegründeter Abbruch der Verhandlungen	221
<i>IV. Rechtsfolgemöglichkeiten</i>	223
1. Ersatzfähigkeit des entgangenen Gewinns	223
2. Anspruch auf Wiederaufnahme der Vertragsverhandlungen	223
<i>V. Anpassungsbedarf bei Übernahme der niederländischen Lösung</i>	224

**Drittes Kapitel: Bewertung des niederländischen Haftungssystems
als Perspektive für eine einheitliche europäische Lösung der
Haftung wegen des Abbruchs von Vertragsverhandlungen**

Haftung wegen des Abbruchs von Vertragsverhandlungen	225
<i>I. Anspruch auf Wiederaufnahme der Vertragsverhandlungen</i>	225
1. Effektivität	225
2. Verwischung der Grenzen zum Vertragsschluss	226
3. Einfügung in das ausländische Prozessrecht	226
4. Steigender Kosten- und Organisationsaufwand	228
<i>II. Anspruch auf Ersatz des Erfüllungsinteresses</i>	229
1. Kontrahierungszwang?	230
a) Beschränkter Anwendungsbereich	230
b) Ersatzfähigkeit der <i>lost opportunities</i> nach PECL	231
c) Gefahr einer Erhöhung des Haftungsrisikos bei Übertragung	232
2. Entwicklungsbedürftige Haftungsvoraussetzungen	233
3. Verwischung der Grenzen zum Vertragsschluss	234
<i>III. Bewertung</i>	234
<i>IV. Zukunft des niederländischen Haftungssystems: Verstärkung der Außenseiterposition oder weitere Annäherung an das übrige Europa?</i>	235
1. Bzgl. des Anspruchs auf Schadensersatz	235
2. Bzgl. des Anspruchs auf Wiederaufnahme der Vertragsverhandlungen	238

Viertes Kapitel: Zusammenfassung der Ergebnisse	239
<i>I. Berücksichtigung des Charakters der Vertragsverhandlungen als flexiblen Prozess.....</i>	<i>239</i>
<i>II. Gleiches Haftungsrisiko im Vergleich zu den übrigen europäischen Staaten.....</i>	<i>239</i>
<i>III. Bedeutung auf europäischer Ebene auf das Prozessrecht beschränkt..</i>	<i>240</i>
<i>IV. Notwendigkeit einer Rückkehr vom faktischen Zwei- zum Drei-Phasensystem</i>	<i>241</i>
Anhang	242
<i>Auszug aus dem Burgerlijk Wetboek.....</i>	<i>242</i>
<i>Auszug aus dem Burgerlijk Wetboek von 1838.....</i>	<i>266</i>
<i>Auszug aus dem Wetboek van Burgerlijke Rechtsvordering.....</i>	<i>268</i>
<i>Auszug aus den Grundregeln des europäischen Vertragsrechts der Kommission für Europäisches Vertragsrecht.....</i>	<i>270</i>